FCW: Fassnacht nach Thun?

FUSSBALL Der FCW hat zwei alternde Stürmer, deren Verträge auslaufen, Patrick Bengondo und João Paiva. Er hat aber auch den 22-jährigen Angreifer Christian Fassnacht (Bild), dessen Vertrag auch für die kommende Saison gilt, weil er in der ablaufenden Spielzeit ausreichend Einsätze für eine Verlängerung hat. Aber diesen Fassnacht dürfte der FCW nun verlieren. Denn es ist zu hören, er stehe vor einem Transfer in die Super League, zum FC Thun. Finanziell mag das für die Winterthurer keine schlechte Sache sein, sportlich aber ist es natürlich bedauerlich.

Seit Fassnacht im Januar 2014 vom FC Tuggen aus der Promotion

League auf die Schützenwiese kam, hat er sich in einem ersten halben Jahr dem Stamm des «Eins» angenähert und gehörte er in dieser Saison unbestritten dazu. Er war im Schnitt die beste Offensivkraft, auch wenn es ihm manchmal an der gewünschten Durchschlagskraft fehlte. Er spielte jedenfalls jeden Match, fast immer in der Startelf, nur einmal nicht, als er nach vier Verwarnungen gesperrt war. Er entwickelte sich, mal als Sturmspitze, mehrheitlich aber als Flügelmann eingesetzt, auch zum besten Skorer – mit bisher sieben Toren, wie sie auch Bengondo auf dem Konto hat. Das ist ein bemerkenswerter Aufstieg eines ehemaligen FCZ-Juniors, der in vier Jahren in Thalwil zum Erstligaspieler wurde und danach in zwei Jahren den Sprung über zwei Ligen hinweg schaffte. *hjs*

Töss' Sprung über den Strich

FUSSBALL 2. LIGA Der FC Töss schlägt Greifensee 3:1 und verlässt die Abstiegsplätze. Wiesendangen geht bei Leader Schaffhausen II 1:5 unter. Damit sind die Chancen von Phönix Seen auf den Aufstieg auf ein Minimum gesunken.

Doppelpack: Sedat Nuhiji traf zweimal für Töss, das einen weiteren Schritt Richtung Ligaerhalt machte. *Nicole Osta*

Der FC Töss und der FC Greifensee lieferten sich auf dem Winterthurer Reitplatz ein intensives Duell. Einen optimalen Start erwischten die Gastgeber, die bereits in der zweiten Minute durch den zum Innenverteidiger umfunktionierten Hannes Gumpoltsberger in Führung gingen. Auch in der Folge blieb Töss am Drücker und liess sich von Greifensees überraschendem Ausgleich nach 20 Minuten nicht aus dem Rhythmus bringen. Nur wenige Minuten nach dem 1:1 stellte Sedat Nuhiji die Töss-Führung wieder her, mit der die Todesco-Elf dann auch in die Pause ging.

Auch nach dem Seitenwechsel blieb das Tempo hoch, wobei die Hausherren die Partie überwiegend kontrollierten. Mit etwas Glück gelang dem Gastgeber dann das 3:1 durch einen Weitschuss Nuhijis, der vom FCG-Goalie statt pariert ins eigene Tor abgelenkt wurde. Erst nach dem dritten Treffer von Töss erhöhte Greifensee in der Schlusshalbstunde das Tempo, scheiterte mit den beiden besten Chancen aber am starken Tössemer Schlussmann Tobias Sutter.

«Wir hatten die Partie über weite Strecken im Griff. Die Mannschaft hat einen sehr guten Auftritt gezeigt und 90 Minuten Gas gegeben», zeigte sich Töss-Trainer Remo Todesco erfreut über den Dreier, welcher Töss auf den elften Rang hievte. Zudem hat Töss noch ein Spiel weniger ausgetragen als die Teams, die unter dem Strich liegen.

Töss: Tobias Sutter; Rando, Gumpoltsberger, Solomun, Ivanovic; Logiurato (80. Pereira), Murina, Mazrekaj, Bruno Sutter, Nuhiji (85. Günalp); Baskapan (76. Grob).

Wiesendangen chancenlos

Der FC Wiesendangen hatte die letzten drei Ligaspiele gegen die Reserven des FC Schaffhausen allesamt gewonnen. In der vergangenen Saison wurde der FCS 4:2 und 5:2 besiegt, in der Hinrunde dieser Spielzeit resultierte ein knapper 1:0-Erfolg. Diese Serie fand nun ein abruptes Ende.

Auf der Schaffhauser Breite unterlag die Lavigna-Elf dem Leader gleich 1:5 und war dabei sowohl technisch als auch läuferisch klar unterlegen. Wiesendangen ging zwar durch Michael Acar früh in Führung, doch noch vor der Pause drehte Ausnahmekönner Antonio Dos Santos die Partie per direktem Freistoss und durch einen Penalty zugunsten der Gastgeber.

Nach dem Seitenwechsel tat sich Wiesendangen schwer, gegen den starken Spitzenreiter eine Reaktion zu zeigen, während Schaffhausen weiter auf das Gaspedal drückte. Vor allem Rejhan Zuli und Shkelqim Demhasaj, die noch am Montag bei der ersten Mannschaft auf der Bank gesessen hatten, sorgten ständig für Gefahr vor dem FCW-Strafraum. Mit drei weiteren FCS-Treffern in der Schlusshalbstunde fiel das Verdikt am Ende klar aus. «Schaffhausen war heute sehr stark, wir hatten keine Chance», fand auch Wiesendangens Trainer Gianni Lavigna nach dem Abpfiff. *oa*

Wiesendangen: Wiesendangen: Zmajlaj; Mäder (65. Müller), Rakic, Scherrer, Schoch (40. Trecek); Samuel Misteli, Mendes, De Matos (65. Meli), Acar, Bestler; Luzza.

Nationalliga nicht gemischt

SQUASH Die Team-Schweizer-Meister im Squash werden weiter getrennt nach Frauen und Männern ermittelt. Die Idee einer künftigen gemischten Nationalliga, in der die Equipen aus vier Männern und einer Frau bestanden hätten, ist vom Tisch. Im Februar hatten sich die Nationalliga-Kommissionen noch mehrheitlich positiv zur von Swiss Squash lancierten Idee geäussert, die Meisterschaften der Männer und Frauen in einem gemeinsamen Wettbewerb zusammenzuführen.

Bei der Ausarbeitung der Details durch eine Arbeitsgruppe fielen die Reaktionen allerdings unterschiedlich aus. Mit Folgen. «In der Arbeitsgruppe wurde entschieden, dass das Projekt gemischte Nationalliga nicht weiterverfolgt wird», bestätigt Bea Walser, die Vizepräsidentin des Zentralvorstandes. Sie leitete die Gruppe.

Suche nach neuen Ideen

Stattdessen sind nun Mitarbeitende für zwei andere Arbeitsgruppen gesucht. Die eine soll nach weiteren Ideen und Lösungen suchen, wie der Squash-Sport für Mädchen und Frauen attraktiver gemacht werden könnte. Und die andere soll ausloten, ob ein zusätzlicher Teamwettkampf eingeführt werden soll mit gemischten Teams, einer, wie es ihn einst mit dem Swiss Cup gab. *skl*

Mit breiterem Kader ins Mittelfeld

BASKETBALL Die Winterthurer NLA-Basketballerinnen haben die Vorbereitung auf die kommende Saison aufgenommen – mit vier neuen Spielerinnen.

Seit vergangener Woche ist das NLA-Frauen-Team aus dem Basketballclub Winterthur wieder im Training. Anders als vor einem Jahr finden schon diese frühen Einheiten der Saisonvorbereitung mit dem Coach statt. Neben dem Aufbau der Fitness hat Daniel Rasljic ein Individualtraining bis maximal drei gegen drei Spielerinnen zusammengestellt. Es soll das Verständnis für die Spielprinzipien verbessern. Zudem könne er nun mit den Spielerinnen an Korrekturen arbeiten, wofür während der Saison die Zeit fehle.

So feilt Rasljic mit den Basketballerinnen am Grundaufbau des Wurfs. «Wir können nicht mehr ohne Distanzwurf spielen», weiss Rasljic. In der NLB ging das. In der NLA aber waren die Winterthurerinnen den Topteams dadurch unterlegen. Einzig die Amerikanerinnen Nikki Dixon und Heidi Anton trafen regelmässig von der Dreipunktelinie. Den Schweizerinnen aber gelangen in der ganzen Saison nur acht Dreier.

Ausgeglichener werden

Insgesamt habe sich die Equipe im ersten Jahr in der NLA aber technisch und taktisch weiterentwickelt, lobt der Coach. Die Basketballerinnen seien hungrig, «und das Team ist attraktiv für Spielerinnen von auswärts». Vier Neue haben sich eingefunden und sollen den BCW ausgeglichener machen. Denn das grosse Gefälle in der Equipe, also die Abhängigkeit von Dixon und Anton, war zuletzt einer der Schwachpunkte.

Zurück im Team: Alessia Giannetti spielt nach einem Jahr Pause wieder im Basketballclub Winterthur. *Stefan Kleiser*

Neu rückt die 16-jährige Juniorin Iva Bosnjak, die vergangene Saison bei den Juniorinnen und in der 3. Liga erste Einsätze für Winterthur hatte, ins NLA-Kader auf. «Sie ist genug talentiert, um als 16-Jährige in der Nationalliga A zu debütieren», schwärmt Rasljic.

Vom NLB-Ligisten Baden wechseln Stella Petermann (20) und Rahel Wehrli (26) zum BCW. «Sie haben mich in den ersten Trainings positiv gestimmt», ist der Coach von ihnen angetan. Zudem ist Alessia Gianetti zurückgekehrt. Mit dem Abschluss ihrer Bachelorarbeit in sozialer Arbeit hat sie wieder mehr Zeit für Basketball. In den letzten zwei Jahren bestritt die 25-Jährige, die schon für Winterthur spielte, als die Equipe noch in der 3. Liga am Start war, nur fünf Partien, die letzte Saison liess sie ganz aus. Alle Neuen sind Basketballerinnen für Ballvortrag und Guardposition. Mit ihnen will der BCW ins Mittelfeld der NLA vorrücken.

Ausländerinnen noch offen

Noch zum Team stossen werden zwei Profi-Basketballerinnen. Vor den Sommerferien will sich Daniel Rasljic mögliche Kandidatinnen in den USA ansehen. Ob Heidi Anton, die zum Ende der vergangenen Saison verbliebene Ausländerin, einen weiteren Winter im BCW engagiert sein wird, ist noch offen. Denn da Luzia Müller und womöglich auch Sandra Hofstetter künftig nicht mehr für Winterthur auflaufen werden, mangelt es im Kader an gross gewachsenen Spielerinnen für die Innenpositionen. «Es kommt darauf an», erklärt Rasljic, «ob wir mit den neuen Spielerinnen die Aussenpositionen tragen können.» *Stefan Kleiser*

Torgefährlich: Luana Feller. *TV Uster*

Drei Neue für Yellow-Frauen

HANDBALL Nach neun Abgängen sind bei Yellows NLA-Handballerinnen die ersten Neuzugänge bekannt. Mit Luana Feller und Leandra Kellerhals wechseln zwei Spielerinnen vom NLB-Team des TV Uster zu Yellow in die NLA. Die 24-jährige Feller, eine vielseitig einsetzbare Rückraumspielerin, ist eine gefährliche Schützin und schloss die Saison bei Uster mit 171 Treffern auf dem vierten Rang der Skorerliste ab. Kellerhals ist bei Yellow bestens bekannt, spielte die 24-jährige Rückraum- und Flügelspielerin doch bis 2014 im NLA-Team und kehrt nun nach zwei Jahren bei Uster nach Winterthur zurück.

Mit Sophie Zaugg vom LC Brühl II konnte eine weitere Torhüterin verpflichtet werden. Die 22-Jährige hatte auch vereinzelte Einsätze in Brühls NLA-Team und bildet nun mit Lea Schüpbach in Winterthur das Goalie-Duo in der nächsten Saison. *wab/red*

Sport Agenda

FUSSBALL	
MÄNNER, 3. LIGA	
Weisslingen – Volketswil	20.00
Rümlang – Neftenbach	20.00
FRAUEN, CUP, HALBFINAL	
Wiesendangen – Phönix Seen	20.15